

VERSCHWUNDENES IM ZÜRCHER OBERLAND – MUSEEN LADEN ZU EINER ZEITREISE EIN

REGION Was einst selbstverständlich war, ist heute fast vergessen: Sechs Museen in der Region widmen sich mit einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe verschwundenen Berufen, Orten und Geschichten aus der Region.

Sechs Museen im Zürcher Oberland machen sich gemeinsam auf die Suche nach dem, was fast verloren gegangen ist. Unter dem Titel «Verschwundenes im Zürcher Oberland» laden sie zu Ausstellungen, Rundgängen und szenischen Führungen ein – Dank der Förderung von Muse um Zürich und ergänzt von Züri Oberland. Die Reihe macht Berufe, Orte und Geschichten sichtbar, die früher selbstverständlich waren und heute kaum noch auffindbar sind.

3. MAI – RITTERHAUS BUBIKON

«Auf den Knochen gekommen – das Beinhaus». Osteoarchäologin Viviane Mee führt ans Thema Gebeine heran und erzählt vom Leben der Menschen, die einst im Ritterhaus lebten. Eine spannende, interaktive Begegnung mit Geschichte. Die Führung dauert von 14 bis 15 Uhr, der Eintritt kostet 10 Franken.

31. MAI – NÄHMASCHINEN-MUSEUM

Die Weiss- und Störnäherei. «Resi», eine Störnählerin von 1895,



Die gemeinsame Museumsreihe «Verschwundenes im Zürcher Oberland» macht fast Vergessenes sichtbar, etwa im Museum Neuthal, wo eine Fabrikarbeiterin durch die Industriekultur führt. Foto: PD

gewährt Einblicke in ihren Arbeitsalltag – humorvoll, lebendig und überraschend. Es ist eine Anmeldung erforderlich, die Kosten sind 15 Franken.

Bis in den Herbst vermittelt das Nähmaschinen-Museum Dürnten an verschiedenen Stationen Einblicke in einen Beruf, der die Region einst prägte und heute fast in Vergessenheit geraten ist.

4. JUNI – CHRONIK RÜTI

Vernissage «Spuren im Moor – was blieb vom Torf?». Vernissage Ausstellung Torfabbau, Moorlandschaften und ihre Bedeutung

für Natur und Gemeinde. Historische Bilder und Objekte zeigen, wie stark die Region geprägt wurde. Die Vernissage startet um 19 Uhr.

6. JUNI – SPAZIERGANG FÄGSWIL

Gemeinsam mit einer Rangerin führt der Weg vom Kindergarten Fägswil ins ehemalige Torfabbaugebiet. Vor Ort erfahren die Teilnehmenden, wie Torf entstand, wer ihn stechen durfte und welche Spuren der Abbau hinterliess.

9.30 bis 12 Uhr, Treffpunkt: Kindergarten Fägswil. Der Spaziergang ist kostenlos, eine An-

meldung nötig; gutes Schuhwerk empfohlen.

7. JUNI – KLANG-MASCHINEN MUSEUM

Spezialtag: Hören – Sehen – Staunen: Bahnhofautomaten und ihre Zeit. Eintauchen in ein verschwundenes Handwerk und eine vergangene Reisekultur: klingende Spieldosen in Bahnhofautomaten und das Warten in seiner ganz eigenen Melodie. Die Spezialführung startet um 13.30 Uhr und um 15.30 Uhr. Die Kosten sind 15 Franken.

14. JUNI – MUSEUM WETZIKON

Grashandbesen: Altes Handwerk – neu entdeckt. Flavia Brändle und Margrit Lindner erzählen von der fast verschwundenen Tradition des Grashandbesens und demonstrieren die Herstellung. Die Erzählungen starten um 14 Uhr und dauern bis 17 Uhr.

21. JUNI – MUSEUM NEUTHAL

Szenischer Spaziergang mit Rosina. Die Fabrikarbeiterin Rosina führt ins 19. Jahrhundert und zeigt, wie zentral das Wasser für Arbeit und Alltag in der Region war – ein lebendiges Erlebnis der Industriekultur. 11 bis 12 Uhr ist der szenischer Spaziergang und von 11 bis 17 Uhr kann man unterwegs sein mit dem Wasserwart.

Die Veranstaltungsreihe lädt dazu ein, das Zürcher Oberland mit neuen Augen zu sehen – und verloren Geglauhtes wiederzuentdecken. REG

STATT BAUMSPAZIERGANG EINE BAUM-INSEL-BEPFLANZUNG: GEMEINSAM FÜR MEHR BIODIVERSITÄT IM SIEDLUNGSRAUM

WETZIKON Anstelle des geplanten Baum-Spaziergangs werden am Samstagvormittag in Zusammenarbeit mit dem Unterhaltsdienst der Stadtverwaltung mehrere Baum-Inseln an der Wallenbachstrasse bepflanzt. Die ersten drei stadt-eigenen sogenannten Strassenbegleitflächen werden mit verschiedenen einheimischen Kräutern und Stauden angereichert. Dadurch sollen die Vegetationsflächen rund um die Bäume aufgewertet und insbesondere für Insekten, andere Gliederfüsser sowie Kleinsäuger attraktiver gestaltet werden. Die Massnahme leistet einen Beitrag zur Förderung der urbanen Biodiversität.

Auch die Bäume selbst profitieren von einer artenreichen Unterpflanzung. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Schutz des Bodens im Wurzelbereich zu.

Treffpunkt ist kommenden Samstag, von 9.30 bis etwa 11.30 Uhr an der Wallenbachstrasse. Wer vorhanden hat, kann ein Pflanzschäufelchen oder einen kleinen Spaten sowie Handschuhe mitbringen; ein Teil des Werkzeugs wird zur Verfügung gestellt.

Da die Arbeiten auf rund 30 Teilnehmende begrenzt sind, ist eine Anmeldung erforderlich bei Uwe Scheibler unter Telefon 079 156 82 78. REG



Insekten wie Bienen und Schmetterlinge sind auf vielfältige Pflanzen angewiesen – artenreiche Lebensräume sind die Grundlage für eine funktionierende Biodiversität. Fotos: PD